

big" erwiesen, zum Verzicht auf die Krone, und sein Neffe Franz Joseph I. bestieg am 2. Dezember 1848 den Thron. Seitdem weilt der abgedankte Kaiser, ohne jemals nach Wien zu kommen, im Schlosse Hradtschin zu Prag. Man erzählt von ihm, er habe unter Andre in Bezug auf seinen Neffen geäußert: "Die Lombarden verlieren, Venetien verlieren, das hat ich auch gekonnt!" Dagegen war der Erzherzog Max sein Liebling und Kaiser Ferdinand soll öfter die Schulden desselben gestilgt haben; das schreckliche Ende des Kaisers von Mexiko erschütterte das Gemüth des alten Herrn auf's Tiefste.

Wien den 22. April. Die Schlussverhandlung in dem Prozeß gegen Julie von Ebergensy wegen der in München vorgefallenen Ermordung der Gräfin Chorinsky hat heute um 10 Uhr Vormittags unter ungeheurem Andrang des Publikums begonnen. Die Angeklagte, welche in sorgfältiger Toilette erscheint, macht durch unschöne Gesichtszüge einen abstoßenden Eindruck und beantwortet die üblichen Fragen des Präsidenten über Namen, Alter und Herkunft unter heftigen Thränen. Die anwesenden 10 Zeugen werden auf morgen vorgeladen. Der Staatsanwalt entwickelt hierauf die Anklage. Er schildert die Entstehung des Liebesverhältnisses zwischen Matilde Ruff (der Ermordeten) und Gustav Chorinsky, deren Vermählung in Rom, die liebevolle Aufnahme der hernauf von ihrem Gatten verlassenen Frau Gräfin im Hause der Schwiegereltern. Die Ermordete verließ dasselbe und suchte in München eine Zuflucht, um dem pflichtvergessenen Gatten die Rückkehr in das Vaterhaus zu ermöglichen. Die Anklage schildert weiter die am 21. November in München vorgefallenen Begebenheiten, die Auffindung der Leiche, die Entstehung des Verdachts eines Giftmordes und die Ankunft der beiden Grafen Chorinsky in München. Der Verdacht des Chefs der Münchener Polizeibehörde lenkte sich auf den jungen Grafen Chorinsky, weil er der Ermordeten mit leidenschaftlichem Haß gegenüberstand. Vorgefundene Photographien wiesen auf Julie v. Ebergensy in Wien, deren Verhaftung telegraphisch eingeleitet wurde. Der Staatsanwalt bezeichnet Johann Kurz als Hauptmomente der Belastung die Anwesenheit der Julie v. Ebergensy in München am Tage des Mordes, deren Besitz von Gift und eines falschen Passes, sowie ihre lügenhafte Verantwortung, und erhebt gegen Julie v. Ebergensy die Anklage auf Mordelbst. Das Verhör der Angeklagten ergab zunächst keine wesentlichen Aufschlüsse. Es konstatirt, daß die Angeklagte den Grafen Chorinsky 1867 in Gesellschaft kennen gelernt und sofort von ihm Besuche erhalten hat, und daß sich schon nach wenigen Tagen zwischen beiden die intimsten Beziehungen hergestellt haben. Aus dem vorgefundenen Briefwechsel ist ersichtlich, daß Graf Chorinsky sich um die Hand der Angeklagten beworben hat und den Angehörigen derselben gegenüber als Verlobter aufgetreten ist. Die Angeklagte behauptet, daß Scheidung und Konfessionswechsel die Ehe möglich gemacht hätten. Der Präsident ertheilte der Angeklagten, welche sehr ergriffen war, die Erlaubniß, sich während des Verhörs setzen zu dürfen. Um halb 1. Uhr wurde die Sitzung abgebrochen.

Dienstag, 22. April. Die österreichische Kaiserin ist heute 5 Uhr Morgens von einer Prinzessin entbunden worden.

* Rom. Während der Segenspredichung des Papstes am Oftertag wurden mehrere Verhaftungen auf dem St. Petersplatz vorgenommen; die eines Maurers von Ancona, der den Papst auspfiffen wollte, die dreier Italiener, welche laut gerufen hatten, jetzt sei der günstigste Augenblick, Bomben zu werfen, und endlich die zweier junger Leute, eines Knabens und eines Mädchens, welche die allgemeine Aufmerksamkeit, die sich in demselben Augenblicke auf die Segenspredichung richtete, dazu benützte hatten, sich im Arrium der Basilika Unfluthkeiten zu erlauben, welche an die Unordnungen des antiken Roms erinnerten.

Paris den 21. April. Der Armeemoniteur zeigt an, daß die Niederreißung sämtlicher Ausstellungsgelände auf dem Marsfeld und die Wiederherstellung eines geeigneten Mandorirbodens erst Ende dieses Jahres beendigt sein werden, so daß vor dem Frühjahr 1869 die in Paris weilenden Truppen dableibt ihre gewohnten Übungen nicht werden wieder aufnehmen können. — Der Kaiser ist gestern 60 Jahre alt geworden. Seit dem Jahre 1774 hat kein Regent so lange über Frankreich geherrscht.

Die Hungersnoth scheint in Algerien immer noch viele Opfer zu fordern. Nach dem Courrier von Tlemcen wurden in der Woche vom 13. auf den 20. März auf der Straße 21 und in der darauf folgenden Woche 17 Leichname gefunden und nach dem Blatte "Alphabar" berichten zwei glaubwürdige Personen, eine dem Militär, die andere dem Civil angehörend, folgende Episode: In eine Hütte tretend, schreien sie zurück bei dem Anblicke des gräßlichen Schaupiels, das sich ihnen darbot. Naß der Schwelle der Wohnung hing der Leichnam eines Mannes, dessen Hände und Beine bereits amputirt waren. Theile des Körpers lagen zerhackt und gerichtet in den Kochgeschirren auf dem Herde, um gekocht und verzehrt zu werden.

Verschiedenes.

Der "Hamb. Kor." erzählt: In Kiel ist vor Kurzem eine trichinöse Ratte gefangen worden, womit sich bestätigt, daß die Ratten Träger und Verbreiter der Trichinen sind. Das Fangen von Ratten wurde angeordnet, weil sich in Kiel seit zwei Jahren regelmäßig jeden Monat 1 bis 2 trichinöse Schweine fanden.

Einräthselhafter Diebstahl, wie das "Berliner Polizeiblatt" berichtet, ist bei einem Berliner Schenkwirth verübt worden. Die Wirthin war, als die Mittagsgäste das Gastzimmer verlassen hatten, eben damit beschäftigt, die Tischtücher und Servietten zusammenzulegen und in einen in derselben Stube stehenden Kasten zu packen, als zwei anständig gekleidete Herren eintraten und Kaffee bestellten. Sie ging auf kurze Zeit hinaus, um das Getränk zu besorgen; bei ihrer Rückkehr waren die Herren fort und auch der Wäschkasten geleert. Abends an demselben Tage um 9 Uhr kam ein gut gekleidetes Frauenzimmer in den Laden, wo die Wirthin wieder allein anwesend war und bat sie, vor die Thüre zu kommen, welche laut gerufen hatten, jetzt sei der günstigste Augenblick, Bomben zu werfen, und endlich die zweier junger Leute, eines Knabens und eines Mädchens, welche die allgemeine Aufmerksamkeit, die sich in demselben Augenblicke auf die Segenspredichung richtete, dazu benützte hatten, sich im Arrium der Basilika Unfluthkeiten zu erlauben, welche an die Unordnungen des antiken Roms erinnerten.

Heilbronner Fruchtpreise vom 22. April 1867.

Table with 10 columns: Getreidegattung, Voriger Rest, Ger. sammt Betrag, Heutig. Verkauf, Im Rest geblieben, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedert. Preis, Gegen die vorigen Durchschnittpreise mehr, weniger.

send war und hat sie, vor die Thüre zu kommen: es sei Jemand da, der ihr etwas zu sagen habe. Die gerade beschäftigte Frau schickte ihr Dienstmädchen hinaus, um zu hören was verlangt werde, und dieses traf draußen einen Herrn, der ihr ein großes Bündel mit dem Auftrage, es ihrer Herrin abzuliefern, übergab. Als es geöffnet wurde, fand sich die sämtliche Tischwäsche vor, welche Mittags entwendet worden war.

Ueber eine auffallende Naturbegebenheit berichtet die "Voss. Ztg." aus Berlin. Die zur Schüttler'schen Cementfabrik in Moabit gehörige sogen. Judenwiese ist seit dem Herbst von der daran vorbeifließenden Spree überschwemmt, und diese bedeutende Wasserfläche berührt nicht nur alle in jenes Etablissement, sondern auch die benachbarten Grundstücke auf eine Länge von ungefähr 3000 Schritten. Vor etwa 14 Tagen erschien das Wasser, welches die Ufer bespült, in einer Breite von 20 Fuß vom Ufer aus dick mit schwarzem Ruß bedeckt, eine Erscheinung, wie sie durch die Nähe der großen Fabriken erklärlich schien, auch schon zum Destern dagesewesen ist. Bei näherer Besichtigung zeigte es sich jedoch, daß dieser ein Zoll dicker Ueberzug kein Ruß war, sondern aus Milliarden kleiner lebender Fliegen bestand, die sich bis vor wenigen Tagen lebend erhaschten, und wahrscheinlich durch starke Nachfröste umgekommen sind. Die Fliege, welche dunkler als unsere Hausfliege ist, hat eine Länge von 1/2 Zoll.

A. B. V.

Montag, Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal. Der Vorstands: Cordella.

Lebensmittel-Preise am 24. April 1868

- 8 Pfd. Kernbrod 38 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 fr.
Ein Kreuzerweid wiegt 3 1/2 bis 3 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Badnanger Schranne vom 22. April 1868.

- Kernen - fl. - fr., - fl. - fr., - fl. - fr.
Dinkel 5 fl. 24 fr., 5 fl. 8 fr., 4 fl. 54 fr.
Haber 4 fl. 54 fr., 4 fl. 49 fr., 4 fl. 42 fr.

Gold-Cours.

- Friedrichsd'or 9 fl. 57-58 fr.
Pistolen 9 fl. 49-51 fr.
20-Franken-Stücke 9 fl. 30-31 fr.
Randbanknoten 5 fl. 37-39 fr.
Gold 10 fl. Stücke 9 fl. 54-56 fr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 49.

Dienstag den 28 April

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 fr. halbjährlich Vierteljährlich 15 fr., in der Stadt Badnang sammt Austragslohn 14 fr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 fr. halbjährlich Vierteljährlich 18 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postkammern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile seiner Schrift 2 fr., 2wältige 4 fr.

Badnang den 26. April 1868.

Nach längerem und schwerem Leiden mußte vorgestern der Redacteur dieses Blattes, Herr G. H. Kostenbader, frühzeitig sein Leben beschließen. Ein Magenkrebs, der ihm schliesslich nicht einmal mehr erlaubte, die nöthige Nahrung zu sich zu nehmen und der ihm seinen Tod mit aller Bestimmtheit vorhersagte, den er aber mit ausserordentlicher Standhaftigkeit ertrug, raffte ihn schon im 43ten Lebensjahre hinweg. Sanft ruhe seine Asche!

Hiedurch sowohl als auch durch Kauf ging das Eigenthum und die Redaction dieses Blattes auf mich, den Unterzeichneten über. Ich bringe desshalb dieses zur öffentlichen Kenntniß, indem ich bemerke, dass ich, aufs Eifrigste bemüht sein werde, mich in diesen Geschäftszweig einzuarbeiten und den Werth des Blattes immer mehr zu steigern. Ich würde aber auch zu diesem Zwecke mit grossem Vergnügen der Einsendung geeigneter Artikel entgegensehen und bitte desswegen die betreffenden Herren etc. um diese Gefälligkeit.

Zugleich bringe ich zur Anzeige, dass die mit dem Blatte verbundene Buchdruckerei ebenfalls auf mich übergehen und für die Zukunft die Firma

„Buchdruckerei des Murrthal-Boten“

führen wird. Auch habe ich alle Ausstände des bisherigen Eigenthümers einzucassiren. Meine Redaction und Druckerei befinden sich in meiner bisherigen Wohnung bei Herrn Seifensieder David Uebelmesser auf dem Markt.

Rechtsconsulent Wildt.

Begbau-Aktord.

Die bei der haussfeinigen Herstellung einer Strecke des Verbindungswegs von der Staatsstraße nach Mainhardt, nach Diemersbach vorkommenden Arbeiten sollen in Aktord gegeben werden. Die Kosten für die einzelnen Arbeiten sind wie folgt berechnet: Planungsarbeit 572 fl. 30 fr. Chaustrungsarbeit 1241 fl. 27 fr. Maurerarbeit 58 fl. 16 fr. Die Aktordverhandlung findet am Montag den 4. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr statt und werden tüchtige Liebhaber, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen. Badnang den 25. April 1868. Oberamt Badnang.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Sailer, Bäckers Ehefrau, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/2 an einem dreistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, 1/2 A. Gemüsegarten, angekauft zu 1075 fl., 1/2 A. 60 A. Acker im Mezelhänle, angekauft zu 100 fl., 1/2 A. 45,0 A. Wiesen im Mezelhänle, angekauft zu 115 fl.; am Dienstag den 5. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause und die vorhandene Fahrniß durch alle Anbrücker am Mittwoch den 6. Mai l. J. von Morgens 9 Uhr an in der Sailer'schen Wohnung im öffentlichen Aufsteich verkauft werden, wozu Liebhaber einladet. Den 24. April 1868. R. Amtsnotariat Murrhardt. Dinkelader.

Eichenrinden-Verkauf.

Donnerstag den 30. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr werden aus den Staatswaldungen Rohrbachhalde und Warmestuba ca. 8 Klafter Gerbrinden im Amtszimmer der unterzeichneten Stelle wiederholt verkauft. Reichenberg den 26. April 1868. R. Revieramt. Trips.

Großaspach. Bauholz-Accord.

Unterzeichneter ist gesonnen, zu seiner wiederaufzubauenden, 70 Schuh langen und 48 Schuh breiten und zwei Stockwerk hohen Scheuer das Holz, welches womöglich weifstannenes sein soll und sich ungefähr auf 10,000 Schuh berechnet, zu veraccordiren und ladet zu diesem Zwecke die Liebhaber auf Freitag den 1. Mai Mittags 1 Uhr in das Gasthaus zur Sonne nach Großaspach ein. Johannes Friß, Bauer.

Wagen

Einem starken Wagen hat zu verkaufen Kronenwirth Geiger.

Backnang. Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der schweren Krankheit und dem Tode meines lieben Gatten G. H. Kostenbader, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich hiemit meinen und meiner Familie herzlichsten Dank, indem ich zugleich bitte, mich wegen der vielen Versäumnisse im Leid-Ansagen gefälligst entschuldigen zu wollen; mein Wille war, dass bei allen verehrlichen Familienhäuptern der Stadt Backnang die Ansage erfolge.

Mathilde Kostenbader.

Backnang. Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem unerwartet schnell erfolgten Tode unserer lieben Mutter, Frau Doktor Müller's Wittwe, sagen ihren innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Abschied.

Nachdem es uns durch die Gewalt der Verhältnisse, zuletzt und vornemlich durch den erschütternden Todesfall in unserer Familie unmöglich geworden ist, von allen unsern lieben Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir ihnen auf diesem Wege ein herzlichstes Lebemuhl. Für alle uns erwiesene Liebe und Freundlichkeit sagen wir ihnen innigen Dank und bitten um die Fortdauer ihrer freundlichen Gefinnungen auch in der Ferne. Reallehrer Gutschner, Sophie Gutschner.

Erlenhof. Gemeindefausten a. Noth. Ehren-Erklärung.

Am Samstag den 16. Februar d. J. Abends habe ich im Gasthaus zum Engel in Murrhardt gegen die dortige Feuerwehr wegen des Brandes in Gaildorf verschiedene ehrenrührige Beziichte ausgestoßen, welche ich hiemit als unwahr zurücknehme und weshalb ich hiedurch öffentlich Abbitte leiste.

L. Dietrich.

Backnang. 10 Cimer guten Zuckers-Apfelmose hat zu verkaufen und gibt auch jeder Zeit Anweisung ab Wagner Bed.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Jüngling kann unter billigen Bedingungen und gute Behandlung bei einem Väter in die Lehre eintreten. Nähere Auskunft erteilt Wagner Bed.

Backnang. Es wird eine gesunde Amme gesucht durch Gebamme Fäßle.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Von der Direction dieser Anstalt — durch Herrn Eberhard Feyer in Stuttgart als Generalagent für Württemberg vertreten — ist mir die Agentur zum Abschluss von Versicherungen gegen Feuersgefahr und Blitzschlag auf Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Gegenstände der Landwirtschaft zc. übertragen worden und erlaube ich mir, die Versicherungs-lustigen zur Theilnahme bei der Anstalt ergebenst einzuladen. Versicherungsbedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und jede gewünschte Auskunft mit Vergnügen von mir erteilt. Backnang im April 1868.

Oberamtsgeometer Ströhlein.

Murrhardt.

Empfehlung von Strohhüten!

Strohhüte für Herren und Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, sowie gewöhnliche Feld- und Gartenhüte habe nun wieder eine große Partie in schöner Auswahl erhalten und verkaufe solche dieses Jahr zu besonders billigen Preisen.

Albert Döringer.

Dankagung

Ich fühle mich gedrungen, dieser Anstalt, bei der ich durch die Agentur des Hrn. Robert Sölberlin hier meine Mobilien versichert hatte, für die coulaute Regulirung und schnelle Auszahlung des mich durch den Brand vom 13. April betroffenen Schadens meinen besten Dank auszusprechen und erlaube mir die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt allen Versicherungslustigen auf's Angelegentlichste zu empfehlen. Grospach, am 18. April 1868.

Jacob Zehh, Wagner. vdt. Schultheiß Reifer.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, seit dem Jahre 1819 bestehend.

Gesamt-Garantie-Mittel über 5 Millionen Gulden. Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Gegenstände der Landwirtschaft und Gebäude — welche letztere nach den Gesetzen von Privat-Assicuranz übernommen werden dürfen — zu mäßigen Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Gesellschaften nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile gewährt. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, wie auch jede nähere Auskunft erteilt wird von:

- Robert Sölberlin, Kaufmann in Grospach; Ludwig Kircher, Gastwirth in Spiegelberg; Chr. Kienzlen, Conditior in Sulzbach; Emil Stoll, Schultheiß in Graab; C. Weitinger, Rathschreiber in Murrhardt; Jos. Gräbele, Acciser in Unterweissach; Joh. Schollenberger, Defonom in Heutenbach.

Backnang. Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder in allen Farben und den neuesten Façonnen empfehle ich zur geneigten Abnahme billigt Louis Vogt.

Murrhardt.

Strick- und Webgarne,

gezwirntes Einwebgarn fortwährend noch zu sehr billigen Preisen bei Albert Döringer.

An die Mitglieder der Gewerbebank.

Der Ausschuss hat beschlossen, den Zinsfuß für Anlehen von seitherigen 6%, auf 5%, zu ermäßigen. Diese Herabsetzung des Zinsfußes tritt heute in Kraft, gilt aber nur für neue Anlehen; für die früher gegebenen läuft der seitherige Zinsfuß bis zum 30. Juni d. J., von welchem Tage an auch hier die Ermäßigung eintritt.

Backnang den 23. April 1868. Gewerbebank. Albert Müller, Cassier.

Backnang. Eine größere Partie gut getrocknete Kohls hat noch zu verkaufen Carl Diller, Nothgerber.

Backnang.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage ganz gutes

saftiges Maitel-Loh,

per Ctr. zu 3 fl. 30 kr., und reingepulstes Fichten-Loh, per Ctr. 2 fl. 6 kr., in der untern Fabrik zu verkaufen.

Die Liebhaber können vor dem Lohnmacher von beiden Linden-Gattungen Einsicht nehmen und sich von deren Güte überzeugen. Pünktliche Bedienung wird zugesichert. Jakob Breuninger beim Adler.

Backnang.

Donnerstag den 30. ds. Mts. Abends 8 Uhr

Feuerweherversammlung

bei Wincon. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Das Commando.



Ein zuverlässiger Pferdeknecht,

dem mit Ruhe ein Fuhrwerk anvertraut werden kann, findet in 14 Tagen bis 3 Wochen einen guten Dienst.

Nähere Auskunft erteilt Sonnenwirth Klein in Spiegelberg.

Hinterbüchelberg.

Knecht-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bauernknecht, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht, kann sogleich eintreten bei

Johann Welz, Anwalt.

Murrhardt.

Gelder auszuleihen.

Mehrere Tausen in Betrage von fl. 125, fl. 200, fl. 300 und fl. 1000. bei

Carl Doderer.

Borax-Seife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel zu Erhaltung und Beförderung einer weissen Haut, zur Befreiung von Leberflecken, Sommerprossen, Finnen u. s. w., auf den Rath und nach Angabe eines der bedeutendsten Aerzte in Stuttgart gefertigt von Herrn Paul Wenz in Stuttgart.

Niederlage bei in Murrhardt.

Marbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Mensch der Lust hat, das Kupferschmidhandwerk gründlich zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle. Wo, sagt die Redaction dieses Blattes.

Tages-Ereignisse.

Seine königliche Majestät haben die Hofkammerrathen in Reichenberg dem Hofkammerrath erster Klasse Nagel übertragen. In Unterschleißbach D. A. Welzheim wurde Verwaltungssaknar und Notariatskandidat Centner von Backnang zum Dritt-vorsteher ernannt.

Stuttgart. Bei der gestrigen Loosziehung der Pferdemarktlotterie gewann den ersten Preis, ein Landauerwagen nebst 2

Wie bekannt, sind die Mailänder Prämien-Loose von hoher Regierung zu spielen gestattet.

11. Mai d. J. beginnenden großen Capitalien-Verloosung

deren Haupttreffer 100,000 Thl. Preuss

1 Gewinn à	100,000	Thaler,
11 " à	60,000	"
1 " à	40,000	"
1 " à	20,000	"
2 " à	10,000	"
2 " à	8000	"
2 " à	6000	"
2 " à	5000	"
2 " à	4000	"
2 " à	3000	"
2 " à	2500	"
4 " à	2000	"
6 " à	1500	"
105 " à	1000	"
5 " à	500	"
125 " à	400	"
155 " à	200	"
229 " à	100	"
11450 " à	47	"

u. s. w. sind, empfehlen wir gegen Einwendung des Betrages oder gegen Postvorschuß Ganze Originallosse, keine Promessen à 4 Rthlr.

Halbe do. " 2 Rthlr. Viertel do. " 1 Rthlr.

Jedes Loos, welches gezogen wird, muß gewinnen.

Amliche Ziehungslisten wie Gewinn-gelder erfolgen sofort nach Entscheidung. Unser Geschäft wird das von Fortuna begünstigte genannt, indem wir erst unter vielen namhaften Treffern am 11. März d. J. das große Loos auf No. 10628 auszahlten.

Auswärtige Aufträge werden prompt und verschwiegen effectuirt; man beliebe sich daher direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- & Wechselgeschäft. Ein- u. Verkauf von allen Sorten Staatspapieren. HAMBURG.

Am 16. d. Mts. kam bei der im

Röfle in Heiningen stattgefundenen Hochzeit ein braunleibener Regenschirm abhanden. Der gegenwärtige Inhaber wird gebeten, denselben gefälligst abzugeben bei Georg Fried in Heiningen.

Pferden mit Geschirr, No. 56,707, den zweiten, ein Coupé nebst Pferd und Silberplattirtem Geschirr, No. 83,052; den dritten, ein Reitpferd nebst Sattel, Decke und Reitpeitsche, No. 92,929, den vierten, eine Caleche sammt Pferd und Geschirr, No. 108,079, den fünften, ein Britschenwagen nebst ein paar Zugpferden, No. 1186.

Berlin, 23. April. Nach Frankfurt hin ist man allem Anschein nach noch immer auf die Rüstungen sehr aufmerksam, was auch ein Artikel der Kreuzzeitung andeutet. Ein Börsenblatt stellt zwar gemeinschaft-

lich Beurteilungen in Frankreich und Preußen für den Mai in Aussicht, worauf sich die neu-lige Unterredung des Grafen Goltz und des Fürsten Metternich mit dem Hrn. v. Monstier bezogen habe. Doch dies wird wohl noch der Bestätigung bedürfen. Gestern waren in diplomatischen Kreisen andere, wenn auch nicht geradezu beunruhigende Eindrücke bemerkbar.

Berlin, 24. April. Es beschäftigt sich, daß die Entwaffnungsgerüchte in Börsenkreisen ihren Ursprung nahmen. Die Börsenzeitung bezeichnet die Gerüchte näher dahin, daß auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums vom 22. zum 1. Mai ausgegebene Armeebearbeitungen stattfinden sollen. — Nach der Feff. Ztg. ist aus den Reihen der Fortschrittspartei heraus ein Versuch gemacht worden, die Schwaaben in Fraktion zu ziehen. Von einem sächsischen soll an einen schwäbischen Zollparlamentsabgeordneten in diesem Sinne geschrieben, aber eine ablehnende Antwort gekommen sein: mit Waldeck und Gessen wollte man nichts zu thun haben.

Worms im April. Das Lutherdenkmal in Worms, nach Reichels genialem Entwürfe ausgeführt, ist seiner Vollendung nahe und die Enthüllungsfest derselben auf den 24., 25. und 26. Juni d. J. festgesetzt.

Wien, 23. April. (Zum Prozeß Ebergenyi. Zweiter Verhandlungstag.) Julie v. Ebergenyi ist heute ruhiger und gesassier, sieht aber verweint aus. Im Laufe des Vormittags werden fünf Zeugen vernommen. Frau Thurneisen, eine Freundin der Angeklagten, will durch Julie v. Ebergenyi deren bevorstehende Verlobung erfahren haben. Sehr wichtig ist die Aussage der Elise Malanotti, einer Freundin der ermordeten Gräfin. Malanotti sagt nämlich aus, daß sich die Gräfin durch ihren Gatten oft gekränkt, mißhandelt und bedroht sah; der Graf habe sie sogar geradezu aufgefördert sich das Leben zu nehmen. Die Vorfälle der letzten Zeit sind der Zeugin nicht bekannt. Agnes Maryot, Erziehlerin im Hause des Grafen Chorinsky, Vater, erklärt, sie habe einer gewissen Marie Berger, recte Ebergenyi, einen Empfehlungsbrief an die Gräfin Chorinsky nach München mitgegeben. Die Modistin Ernst sagt aus, daß sie der Angeklagten im September ein Brautkleid geliefert und das bestellte Kattengift unter der Adresse Ebergenyi übernommen habe. Sehr bestimmt lauten die Aussagen des Jungen Kampacher, eines ehemaligen Offiziers und Vertrauten des Grafen Gustav Chorinsky. Er vermittelte die Absendung der Schachtel mit kandirten Früchten an die Ermordete und der Briese Julie v. Ebergenyi's aus München an den jungen Grafen Chorinsky in Wien. Zeuge kennt die Angeklagte als eine Cousine Chorinsky's, wurde von Weiden um Erkundigung nach München gesandt, ob die Gräfin dort sei, erfuhr daselbst den Tod der Gräfin und erkattete nach seiner Rückkehr nach Wien über die ganze Sache dem Polizeidirektor Strobaß Anzeige. Photograph Angerer sagt aus, er habe der Angeklagten im vorigen Jahre Chemikalien (Cyankali, Silber, Chlorgold) geliefert und anerkennt das vorgefundene Glaschen als das seinige. Das Dienstmädchen der Julie v. Ebergenyi sagt aus, es habe von dieser nach deren Rückkehr aus München eine Theemaschine zum Reinigen und Verbergen erhalten, welche es nach dem Bekanntwerden des Todes dem Gerichte auslieferte. Der studirende Albert Mikulisch, durch welchen die ermordete Gräfin Chorinsky Mutter wurde, sagt aus: Das Verhältnis zwischen dem Grafen Chorinsky und seiner Gattin war ein sehr getrübt, die Gräfin sprach oft von Bedrohungen durch ihren Gatten und befürchtete Gewaltthätigkei-

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich 45 kr. — in der Stadt Backnang sammt Ausdruckslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postkammern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwispaltige 4 kr.

ten. Der Graf insinuirte ihr wiederholt, daß sie sich das Leben nehmen solle. Der Zwist zwischen den Gatten entstand darüber, daß der Graf verlangte, die Gräfin solle ihre Reize verworfen. (Große Entzation.) Die Gräfin war sehr vorsichtig bei der Annahme von Geschenken aus fremder Hand, weil sie Befürchtungen hegte. Ihr letzter Brief an ihn, den Zeugen, aus Reichenthal vom 29. November enthielt keine Besorgnisse, keine Verzagtbeit und keinen Lebensüberdruß. Der Zeuge anerkennt den vorgewiesenen Ehekesel, den Schmuck und die Ringe als Eigentum der Gräfin. Alle diese Gegenstände sind im Besitze der Ebergensy gefunden worden. Die Angeklagte bleibt den vorgehaltenen Beweisstücken gegenüber kalt und regungslos, sie sagt, sie habe vorläufig nichts zu bemerken. Das Zeugenverhör wurde damit geschlossen, und es beginnt die Verlesung der Zeugenaussagen aus der Vorunternehmung.

Wien, 24. April. (Prozeß Ebergensy. Dritter Tag.) Durch Verlesung der Protokolle über die mit dem Grafen Gustav Chorinsky in München vorgenommenen Verhöre gelangen die Aufschlüsse über die Vorgänge nach seiner dortigen Verhaftung in die Öffentlichkeit. In dem Verhör sofort nach seiner Verhaftung gab Chorinsky Aufschluß über die Personalien und über den Unfrieden in seiner Ehe. Er habe die Gräfin in Nancy verlassen, und zu den Eltern nach Brünn zurückgekehrt, ohne Erfolg die Scheidung seiner Gattin angebahnt. Auf die Todesnachricht sei er mit seinem Vater freiwillig nach München gereist. In einem weiteren Verhör bezeichnet Graf Chorinsky die vorgefundenen vier Photographien und das Medaillonbild als Bilder der Julie v. Ebergensy in Wien, die er liebe und heirathen wolle. Julie v. Ebergensy sei vom 19. bis 23. November in Ungarn gewesen. Den Eltern des Grafen seien die Beziehungen des Sohnes zu Julie v. Ebergensy unbekannt gewesen. Graf Chorinsky erklärt weiter, er sei bereit, ein aufrichtiges Geständniß abzugeben, wenn er vier bis fünf Tage Zeit erhalte. Er benötigte diese Zeit, um seinem Vater zu schreiben, daß er ihm Vergnügung des Kaisers erbittet. Er wolle — sagte er — sich seiner Familie entbeden, und dem Untersuchungsrichter alle Anhaltspunkte geben, um die Schuldigen zu erkennen, die Unschuldigen zu verschonen. In einem Verhör im Januar v. J. gab Graf Chorinsky zu, daß Julie v. Ebergensy in München gewesen sei, um Papiere zu holen, welche den Ehebruch der Gräfin beweisen. Wenn die v. Ebergensy den Mord begangen habe, so habe sie dies ohne sein Wissen und Wollen gethan.

Paris. Die Friedenshymnen in den offiziellen Blättern dauern fort, werden aber regelmäßig von dem Zusatz begleitet, daß Frankreich bis an die Zähne bewaffnet bleiben müsse, so lange Preußen nicht abgerüstet habe. Dieser Satz, den man den Franzosen systematisch zu einem Glaubensbekenntnis zu machen sucht, ist die Hintertüre, die man sich für den Fall eines Umschlages der Dinge offen erhält. Die mit der österreichischen Botschaft in Beziehung stehenden Blätter stimmen in den Refrain ein. Gleichzeitg benutzen sie die Nachricht von der glänzenden Aufnahme, die der Kronprinz von Preußen in Italien findet, während die Ankunft des Prinzen Napoleon kurzweg gemeldet wird, zu Hergerichten gegen Preußen und Italien aus.

London, 25. April. Die Berichte aus Afrika erzählen von zwei politischen Festversammlungen, welche Sir Robert Napier in letzter Zeit abgehalten hat. Die erste fand in Nulhun zu Ehren des Häuptlings Walda Jesus statt, der bekanntlich dem Obersten

Wahre Ken Rath gab den verfehlten Weg über Rufus (Weising) zu nehmen. Er brachte alle möglichen Entschuldigungsgründe für die Verleitung der Truppen vor und behauptete mit erster Miene, er habe es nur gethan, um Er. Excellenz eine Gefälligkeit zu erwirken. Den ihm überreichten Geschenken ließ er volle Bewunderung andeuten, forderte aber außerdem noch ein Fernrohr, „damit er von seiner Bergfestung aus das Herannahen des Feindes von fern sehen könne“, und einen kleinen Krum für seinen Magen“. Der Empfang scheint seinen Zweck nicht verfehlt zu haben, der biedere Häuptling schied in der Uebereignung, daß seine Interessen mit denen der Engländer aufs Engste verknüpft seien. Der zweite Dubar wurde am 19. März im Lager von Ashangi gehalten, um den Beistand der Wollo-Gallas zu gewinnen. Diese sind nicht Christen, sondern Mohamedaner der bigottesten Sorte. Blindlings folgen sie den Worten ihrer Priester, die nur den Finger aufzuheben brauchen, um den ganzen Stamm zu Todfeinden der Engländer zu machen. Daher sandte Sir Robert Napier Briefe an die Häuptlinge und die heiligen Männer von Lalanta und Daout, in welchen er ihnen die Absicht der britischen Truppen mittheilte und sie um ihre Unterstützung bat. Die Antwort des Oberpriesters der Wollo-Gallas, Al Latif Zakiah Muhamad al Anneah auf den an ihn gelangten Brief ist ein merkwürdiges Schriftstück.

New-York. Der Prozeß gegen Johnson den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nimmt seinen regelmäßigen Fortgang. Im Falle seiner Verurtheilung, welche wohl nicht ausbleiben dürfte, wird an seiner Stelle der derzeitige Senatspräsident Franklyn Wade, den Präsidentenstuhl besteigen. Dieser ist, wie Johnson, ein Mann, der sich aus niedriger Lebensstellung emporgearbeitet hat. Nach einer Skizze, welche der „Baltimore Wader“ von ihm entwirft, ward Wade am 27. Oktober in Springfield, Massachusetts, geboren. Sein Vater war Revolutionskrieger gewesen. Im Winter besuchte der junge Wade die öffentliche Schule, im Sommer aber mußte er sich, da die Seinen sehr arm waren, als Feldarbeiter verdienen. Als er größer geworden, spielte er im Winter den Schulmeister, während er im Sommer, gleich Abraham Lincoln, seinen Unterhalt auf der Farm und im Walde verdiente. Eine Zeit lang grub und schaufelte er als Tagelöhner am Eriekanal. In seinen Zwanzigerjahren beschloß er, sein Glück im Westen zu suchen. Wir finden ihn in Ash-

Winnender Fruchtpreis vom 23. April 1868.

Getreidegattung	Höchst. Preis.	Mittel. Preis.	Niederst. Preis.	Gr. fliegen.	Gr. fallen.	Bemerkungen.
Kernen per Etr.	fl. 8	fr. 15	fl. 8	fr. 15		
Dinkel	5	23	5	19	5	14
Haber	4	58	4	54	4	50
Gemischt						
Einkorn per Etr.						
Gerste	1	48	1	45	1	30
Mischling	2		1	54		
Roggen	2	12	1	54		
Weizen						
Ackerbohnen	2	24	2	20	2	12
Erbsen						
Linzen						
Weißkorn	1	56	1	52	1	48
Wicken	2	24	2	12	1	36
Kartoffeln		34		32		24
1 Pfund Butter		32		30		
1 Bund Stroh		15				
1 Centner	2		1	50		

bula (Ohio) mit dem Studium der Rechte beschäftigt, und dort ist noch heute seine Heimath. Im Jahre 1835 wurde er zum Staatsanwalt von Ohio gewählt. In der Politik schloß er sich dem äußersten Linken oder abolitionistischen Flügel der Whigs an. Sie wählten ihn 1837 in den Senat von Ohio, 1849 erwählte ihn die Legislatur zum Vorliegenden Richter im dritten Gerichtsbezirke des Staates, 1851 wurde er von der Legislatur Ohios in den Bundes Senat erwählt, 1857 und 1863 von Neuem. Seine Amtszeit als Senator erstreckt sich gerade noch bis zum 4. März 1869 (wo auch die demnächstige Präsidentschaftsperiode zu Ende geht); dann folgt ihm der Demokrat Therman. Welche Achtung sich Wade während seiner mehr als 16jährigen Senatslaufbahn erworb, geht schon daraus hervor, daß ihn die republikanische Partei im Senate voriges Jahr eben im Hinblick auf die Möglichkeit der Absetzung Johnsons zum Senatspräsidenten, als zum Vizepräsidenten der Republik wählte. Schon kurz nach seinem Eintritt in den Bundes Senat erwählte sich Wade einen nationalen Namen als einer der innerlichsten Vorkämpfer der „Radikals“ im Senate noch winzig kleinen Freiheitspartei. Bei jeder Gelegenheit trat er den südlichen Junker-Senatoren und ihren nördlichen Helfern und Helfershelfern mit dem ganzen Freimuth seines Verbens, naturwüchsiges Wesens entgegen. Im Jahre 1852 stimmte er mit nur fünf seiner Kollegen für Abschaffung des Slavenhandels. Während des Bürgerkrieges gehörte er zu den republikanischen Staatsmännern; die von Anfang an mit festem Blick den Ernst der Lage erkannten und eine entschlossene, vor keiner Gefahr zurückgebende Politik verlangten. In der Verlor manchemal die Geduld ob der Langsamkeit Abraham Lincolns. Mit Muthern und Wassertrinken hat er nichts zu schaffen. Den Nationalismus bekämpfte er stets, dagegen befürwortete er das Frauenstimmrecht. Trotz seines Alters ist Wade noch körperlich wie geistlich frisch.

Heilbrunner Fruchtpreis, vom 25. April.

Kernen	— fl. — fr. bis — fl. — fr.
Gerste	5 fl. 40 fr. bis — fl. — fr.
Dinkel	5 fl. — fr. bis 5 fl. 38 fr.
Haber	5 fl. 6 fr. bis 5 fl. 18 fr.

Gold-Cours.

Friedrichsdor	9 fl. 57 — 58 fr.
Wiener	9 fl. 49 — 51 fr.
20-Kranken-Stücke	9 fl. 30 — 31 fr.
Randbanknoten	5 fl. 37 — 39 fr.

Winnender Fruchtpreis vom 23. April 1868.

Getreidegattung	Höchst. Preis.	Mittel. Preis.	Niederst. Preis.	Gr. fliegen.	Gr. fallen.	Bemerkungen.
Kernen per Etr.	fl. 8	fr. 15	fl. 8	fr. 15		
Dinkel	5	23	5	19	5	14
Haber	4	58	4	54	4	50
Gemischt						
Einkorn per Etr.						
Gerste	1	48	1	45	1	30
Mischling	2		1	54		
Roggen	2	12	1	54		
Weizen						
Ackerbohnen	2	24	2	20	2	12
Erbsen						
Linzen						
Weißkorn	1	56	1	52	1	48
Wicken	2	24	2	12	1	36
Kartoffeln		34		32		24
1 Pfund Butter		32		30		
1 Bund Stroh		15				
1 Centner	2		1	50		

Großbrlach. Wegbau-Afford.

Die bei der hauffenmäßigen Herstellung einer Strecke des Verbindungsweges von der Staatsstraße nach Mainhardt, nach Nimmersbach vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden. Die Kosten für die einzelnen Arbeiten sind wie folgt berechnet: Planirungsarbeit 572 fl. 30 kr. Maurerarbeit 1241 fl. 27 kr. Die Affordverhandlung findet am Montag den 1. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Großbrlach statt und werden tüchtige Liebhaber, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen. Backnang den 25. April 1868. R. Oberamt. Drecher.

Hentensbach. Wegbau-Afford.

Die bei der Herstellung einer Wegstrecke vom Ort Hentensbach an die Nimmersbacher-Rudersberger Straße vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden. Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag und zwar die Planirungsarbeit 973 fl. 20 kr. die Maurerarbeit 476 fl. — die Maurerarbeit 162 fl. 27 kr. Die Affordverhandlung wird am nächsten Dienstag den 2. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathszimmer in Hentensbach vorgenommen, wozu tüchtige Affordliebhaber eingeladen werden. Backnang den 29. April 1868. A. A. Oberamtswegmeister. Gold.

Mainhardt. Mastvieh-Verkauf.

Am Montag den 4. Mai Mittags 11 Uhr verkaufe ich: 1 Paar fette Ochsen, 10 Stück fette Kalbels und Kinder und 1 Paar fette Schweine. Sammlliches Vieh ist gut gemästet, größtentheils schweren Schlags und kann vom Verkaufstage an noch weitere 8 Tage unentgeltlich stehen bleiben. Liebhaber werden eingeladen von S. Sagenbucher zum Stern.

Güter und andere Zieler werden gekauft. Anträge nimmt entgegen die Redaktion.

Nimmersbach. Fabrik-Auktion.

Wegen Abzugs von hier hält der Unterzeichnete am Montag den 4. Mai von Morgens 8 Uhr an eine Fabrik-Auktion gegen baare Bezahlung ab, wobei vorkommt: ca. 8 Eimer 1867er Wein, circa 20 Eimer Obst, mehrere Fässer von 1/2, Juni bis 4 Eimer, Bäder- und Wirtschaftsgeschäften, 1 Gläserkasten, 4 Kleiderkästen, 1 Wirtschaftsschiff zum Löwen, circa 2 Klafter aufgespaltenes, birtenes Bachholz und allgemeiner Hausrath. Liebhaber werden freundlich dazu eingeladen. Georg Föhl, Bäder.

Großaspach. Bauholz-Afford.

Unterzeichneter ist gefonnen, zu seiner wiederaufzubauenden, 70 Schuh langen und 48 Schuh breiten und zwei Stockwerk hohen Scheuer das Holz, welches wödmöglich weisstannenes sein soll und sich ungefähr auf 10,000 Schuh berechnet, zu veraccordiren und ladet zu diesem Zwecke die Liebhaber auf Freitag den 1. Mai Mittags 1 Uhr in das Gasthaus zur Sonne nach Großaspach ein. Johannes Friz, Bauer.

Stöckenhof. Cierlesen.

Das auf Dnermontag bestimmt gewesene welches wegen schlechter Witterung nicht gehalten wurde, ist nun auf Freitag den 1. Mai bestimmt mit gutbelegter Musik, wozu alle Freunde höflich eingeladen werden. Striebel z. Löwen.

Schjelberg. Unterzeichneter bietet hiemit 27,000 Dachschindeln, das Hundert zu 6 kr. zum Verkaufe aus. David Kolb.

Backnang. Nachdem die städtische Waage in andere Hände gekommen, mache ich bekannt, daß in meinem Wohnhause, sowie in meinem Lokal in der Scheurengasse alle Sorten Güter zum Wiegen à 2 fr. Etr. angenommen werden. Auch empfehle ich mich den Gewerbetreibenden von hier und der Umgegend zur billigsten Expedition nach den Bahnhöfen von Ludwigsburg, Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen und Heilbronn. 13jährige Erfahrungen als hiesiger städtischer Waagmeister und Spediteur stehen mir zur Seite; ich leiste für mir anvertraute Sachen Garantie und lasse sie in eine Feuerversicherung aufnehmen. C. Weismann.

Backnang. Der Unterzeichnete hat noch einen größeren Rest Dehnd und Heu zu verkaufen, sowie in seiner Scheuer zwei schließbare Frucht- und Futterböden zu verpachten. Backnang, 25. April 1868. Joh. G. Winter.

Die Schorndorfer Rasenbleiche

übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für den Hausgebrauch mittelst Saage, Seife und Schen unter strenger Vermeidung chemischer Mittel. Für obige, zuverlässige Bleichanstalt nimmt Gegenstände entgegen Backnang den 25. April 1868. Joh. Gottl. Winter.

Oppenweiler. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Messerschmied Rifer.

Backnang. Logis zu vermieten. Unterzeichneter hat bis Jacobi ein freundliches Logis zu vermieten. Daniel Traub, Rothgerber.

Backnang. Mehrere tüchtige Maurer finden dauernde Arbeit bei C. Griesinger, Maurermeister.